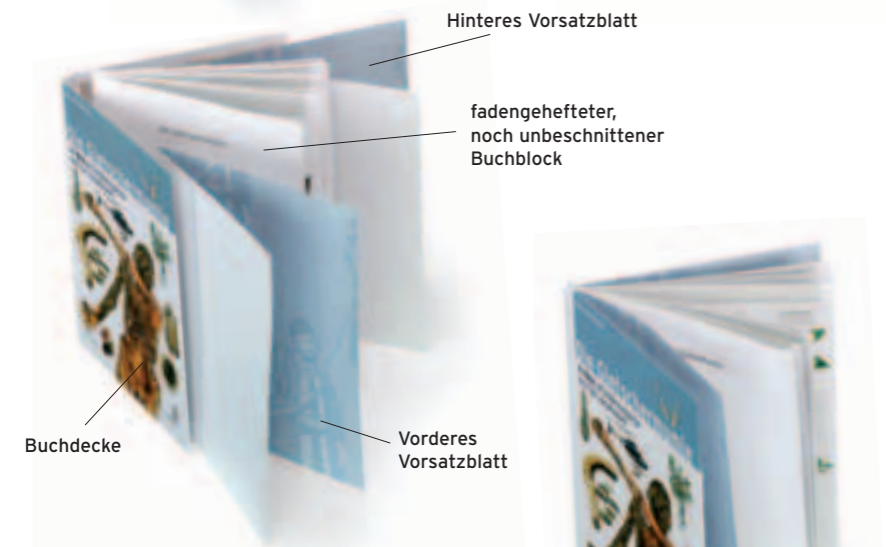




Die Buchdecke entsteht: Das Ötzi-Buch hat eine feste Decke, ein sogenanntes Hardcover. Für diese Art Umschlag verwendet man drei Teile aus Pappe: zwei rechteckige gleicher Größe für die beiden Buchdeckel und einen schmalen für den Buchrücken. Diese Pappen werden auf die Rückseite des bedruckten Einbands geklebt.



Als i-Tüpfelchen wird die Falzrille eingedrückt: Die Rillstation presst vorne und hinten eine Rille zwischen die Buchdeckel und den Buchrücken. Jetzt erst lässt sich das Buch gut aufschlagen.
Ein weiteres Detail: Das Ötzi-Buch hat ein hübsches weißes Kapitalbändchen, das beim Einhängen auf den Rücken des Buchblock geklebt wurde.



In der Einhängemaschine wird der beschnittene Buchblock mit der Buchdecke verleimt – er wird „eingehängt“, und zwar über die Vorsatzblätter. Im Ötzi-Buch sind diese Blätter farbig. Sie tragen keine Seitenzahl und sind nicht nummeriert; schließlich bilden sie ja „nur“ die Verbindung zum vorderen und zum hinteren Buchdeckel.

DAS BUCH IST FERTIG! Zum Schluss wurde jedes Ötzi-Buch einzeln in Kunststoffolie verschweißt – jetzt mussten nur noch die Endkontrolle vorgenommen und die Bücher für den Versand fertig gemacht werden. Dann konnte „Die Gletschermumie“ auf die Reise gehen: ins Verlagslager, dann in die großen Auslieferungslager in Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz, und von dort aus schließlich in die vielen Buchhandlungen. Vorerst aber brachte ich freudestrahlend ein frisch gedrucktes Exemplar in den Verlag. Bange Momente vor jedem Umblättern, dann zufriedenes Nicken – es war schon ein tolles Gefühl! Wir ließen die Korken knallen und ich wäre am liebsten in die nächste Buchhandlung gelaufen. Aber noch war mein Buch ja nicht erhältlich.



Wie kommt das Buch zum Leser?

Von diesem Büro aus wurde die Reise der „Gletschermumie“ zu den Buchhandlungen organisiert, und ein wenig wie in einem Reisebüro sieht es hier auch aus: Rundum stapeln sich Kataloge, an der Wand hängen Landkarten und ständig schrillt das Telefon. Eben hat die Vertriebsfrau mit ihrer Kollegin vom Marketing den nächsten Verlagskatalog besprochen, jetzt muss sie eine Buchhändlerin in Hamburg zurückrufen.



VERTRIEBSFRAU



VON LANGER HAND GEPLANT „Die Gletschermumie“ war also versandfertig – geht es nun direkt in die Buchhandlung, oder gibt es Etappen dazwischen? Wer kümmert sich darum? Und wie werden die Bücher bestellt? Antwort darauf gab mir die Vertriebsfrau: „Ich organisiere den Vertrieb: Ich Sorge dafür, dass die Buchhändler vom Buch erfahren. Zweimal im Jahr schicke ich ihnen unseren Verlagskatalog, in dem die neuen Bücher vorgestellt werden. Bei meiner Arbeit unterstützen mich die Verlagsvertreter; sie besuchen die Buchhandlungen, erklären den Buchhändlern, worum es im Buch geht und für wen es geschrieben ist, und nehmen die Bestellungen auf. Außerdem Sorge ich dafür, dass die Bücher aus unserem Lager in die Buchhandlungen kommen. Aber fangen wir bei den Vertretern an, besser noch: bei der Vertreterkonferenz.“

ÜBERZEUGUNGSTÄTER Ich erfuhr, dass die Vertriebsleiterin zweimal im Jahr eine Konferenz organisiert, auf der die Neuerscheinungen des Verlags vorgestellt werden. Diese Sitzung sei sehr wichtig, meinte sie: „Da müssen die Vertreter nämlich von unseren neuen Büchern begeistert werden, damit sie dann ihrerseits die Buchhändler überzeugen und diese wiederum die Käufer gewinnen. Das ist nicht immer leicht. Wir schicken den Vertretern von jedem neuen Buch vorab das Manuskript, einige Probeseiten und den Umschlag und erzählen ihnen, worum es im Buch geht, was das Besondere daran ist und warum man es kaufen soll. Oder wodurch es sich von anderen Büchern unterscheidet, wenn es bereits etwas zu diesem Thema gibt. Das alles sind wichtige Verkaufsargumente. Mit Ötzi, unserer Gletschermumie, hatten wir Glück, das war ein völlig neues Thema, da

Auf der Vertreterkonferenz werden nicht nur die neuen Bücher vorgestellt und diskutiert; die Vertreter berichten auch von ihrer letzten Reise: Wie sich die Bücher verkauft haben, welche Probleme es gab, was man verbessern sollte, und was erfolgreich war. Diese Lageberichte sind für den Verlag sehr wichtig.